

### Bildungsauftrag der Fachhochschule Ingolstadt

Die Fachhochschule Ingolstadt (FH IN) ist 1994 gleichzeitig mit weiteren Fachhochschulen in Bayern gegründet worden, um bayerischen Schulabgängern eine wohnortnahe Ausbildung zu ermöglichen und regionalpolitische Impulse zu geben. Die Hochschule ist noch im Aufbau und umfaßte im **Wintersemester 1999/2000 865 Studierende** (davon 28 % Frauen). **Im WS 2000/01** ist die Studentenzahl auf **1062** gestiegen (detaillierte Daten liegen für das aktuelle Jahr noch nicht vor, deshalb beziehen sich alle folgenden Angaben zu Studentenzahlen auf das WS 1999/2000), die Ausbaupazität liegt bei ca. 1.000 Studierenden. Im Fachbereich Wirtschafts- und Allgemeinwissenschaften studierten 1999/2000 421 Studierende den Studiengang **Betriebswirtschaft** (49 % Frauen). Daneben bietet der Fachbereich ein umfangreiches Angebot an allgemeinwissenschaftlichen Fächern und Lehrveranstaltungen in den Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch, letztere sind teilweise verpflichtender Bestandteil der Studiengänge. Im Fachbereich Ingenieurwissenschaften (insgesamt 444 Studierende, davon 8 % Frauen) werden die Studiengänge **Elektro- und Informationstechnik** (84 Studierende), **Maschinenbau** (130 Studierende) und **Wirtschaftsingenieurwesen** (230 Studierende) angeboten. Die Studiengänge Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau sind noch im Aufbau, d.h. es sind hier noch keine Diplome verliehen worden. Das Studienangebot soll im kommenden Jahr um einen weiteren Studiengang erweitert werden.

Neben den Diplomstudiengängen kann in den Studiengängen Betriebswirtschaft und Elektro- und Informationstechnik auch auf die **internationalen Abschlüsse Bachelor of Business Administration** und **Bachelor of Electronic and Computer Engineering** hin studiert werden. Für alle Studiengänge wird die Möglichkeit eines weiterführenden Studiums bis zum **Master Degree** geschaffen: Für Absolventen der Studiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen wird ab dem kommenden Sommersemester ein **Master in International Project Management** angeboten. Im Bereich Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau wird voraussichtlich zum WS 2002/03 ein konsekutiver Studiengang zum **Master of Engineering** eingerichtet, der aufbauend auf einem gemeinsamen Kern die Spezialisierung in Richtung Elektro- und Informationstechnik bzw. Maschinenbau ermöglichen wird. Mittelfristig werden die Aktivitäten in diesem Bereich auch in einen Master als Weiterbildungsstudiengang münden. Neben der Internationalisierung ist die starke Anbindung an die Praxis ein weiteres Markenzeichen der Ausbildung an der FH IN. In allen Studiengängen gibt es in Kooperation mit der Industrie (Audi, Siemens, BMW) und den regionalen Handwerkskammern sogenannte **Verbundmodelle**, die es einem Teil der eingeschriebenen Studierenden ermöglicht, in 3,5 bis 5 Jahren neben dem Studienabschluß eine gewerbliche oder kaufmännische Berufsausbildung zu absolvieren. Beheimatet an der FH IN ist ferner das Institut für City- und Regionalmanagement Ingolstadt e.V., das einen viersemestrigen **berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang** anbietet zum **City Manager/-in**.

Gemäß ihres Bildungsauftrags konzentriert sich die FH IN vorrangig auf die **Lehre**. Dabei steht neben der Vermittlung solider wissenschaftlicher Kenntnisse innerhalb der vierjährigen Ausbildung ein hoher **Anwendungsbezug** im Vordergrund. Diesen versucht sie insbesondere durch Umsetzung von in der Regel zwei Praxissemestern und die Förderung von Diplomarbeiten in der Industrie, im Dienstleistungssektor oder im Öffentlichen Dienst oder in Zusammenarbeit mit diesen Stellen zu realisieren. Die Lösung konkreter Aufgabenstellungen (z. B. aus der Zusammenarbeit mit der Industrie) verlangt oftmals neue Konzepte und den Einsatz neuer Verfahren. Die dazu notwendigen Arbeiten in **Angewandter Forschung und Entwicklung** werden ebenfalls an der FH IN geleistet.

Die FH IN ist außerdem Teil der im Sommer 2000 gegründeten **Virtuellen Hochschule Bayerns**, deren on demand abrufbare Veranstaltungen alle Studierende bayerischer Hochschulen in ihr Präsenzstudium integrieren können. Die FH IN nutzt dieses Angebot und ist generell an dem Einsatz neuer Medien in der Hochschule interessiert.

### Die Fachhochschule Ingolstadt in ihrem regionalen Kontext

Als Standort der Automobilindustrie unterhält die FH IN vielfältige Beziehungen zu Audi und dessen Zulieferbetrieben sowie anderen vorwiegend mittelständisch orientierten Unternehmen der Region. Die gelungene Einbindung der Hochschule in die Region zeigt sich an den vielfältigen Aktivitäten der Hochschule zum Technologietransfer von der Hochschule in die Wirtschaft. So ist kürzlich das Logistiktransferzentrum als erstes Technologietransferzentrum der Bayern Innovativ GmbH an der FH IN angesiedelt worden, weitere sind in Planung. Mit Unterstützung der Wirtschaft konnten ferner zwei Stiftungsprofessuren eingerichtet werden zum Thema Leichtbau und Existenzgründung & Innovationsmanagement. Als regionalpolitische und wirtschaftliche Fördermaßnahme hat die FH IN die Leitung beim Businessplanwettbewerb der Region übernommen. So wie die umliegende Wirtschaft von der Hochschule profitiert, wirkt umgekehrt auch die Region in die Hochschule zurück, indem sie sie beispielsweise in ihren internationalen Aktivitäten durch bestehende Städtepartnerschaften unterstützt. Obwohl die FH IN einen Großteil ihrer Studierenden aus der Region anzieht und auch dorthin wieder entläßt, ist sie sich in einem durch global agierende Firmen geprägten Umfeld ihrer Verantwortung bewußt, durch ein entsprechend international zugeschnittenes Ausbildungsangebot die Absolventen angemessen auf ihre späteren Aufgaben vorzubereiten. Mehr und mehr gelingt es auch, über die internationale Profilbildung gut qualifizierte Studierende aus anderen Regionen Deutschlands für ein Studium in Ingolstadt zu gewinnen.

### Die Fachhochschule Ingolstadt in ihrem internationalen Kontext

Bei der Ausgestaltung der Studiengänge ist der Internationalisierung - auch als Möglichkeit zur Abhebung von Angeboten anderer Hochschulen - von Anfang an große Bedeutung beigemessen worden. So hat die FH IN die Internationalität als ein wichtiges Ziel in ihrem 1998 erarbeiteten Leitbild verankert (s. Homepage [www.fh-ingolstadt.de](http://www.fh-ingolstadt.de)). Neben der internationalen Ausrichtung der Studieninhalte und Bereicherung des Studienangebots durch fundierte Fremdsprachenangebote und interkulturelle Themen kommt der tatsächlichen Mobilität von Studierenden wie Professoren bei der Umsetzung dieses Ziels eine große Bedeutung zu. Trotz bisher sehr eingeschränkter Fördermittel nehmen besonders die Studierenden die Herausforderung der zusammenwachsenden Weltwirtschaft zunehmend an. Mit einem Austausch von je 25 Incomings und Outgoings in diesem Wintersemester allein für einen Studienaufenthalt im Ausland entwickeln sich die Austauschzahlen sehr positiv. Dies ist für die Richtung der Incoming Students der Einrichtung eines englischsprachigen Lehrangebots im Umfang von mindestens einem Semester zu verdanken, so daß Studenten auch ohne umfassende Vorbildung in Deutsch erfolgreich an einem Austausch an unserer Hochschule teilnehmen können. Auch im Dozenten Austausch konnte die FH IN erste Erfahrungen sammeln, allerdings außerhalb von Sokrates. Partner sind hierbei bisher St. Cloud in den USA und das PET in Südafrika.

Obwohl das Auslandsamt erst im Februar 2000 mit einer halben festen Stelle besetzt werden konnte, hat die FH IN durch das große Engagement ihrer Mitarbeiter und die administrative Unterstützung seitens der FH Regensburg, über die die FH IN in den vergangenen zwei Jahren indirekt partizipierender Partner an Sokrates ohne eigenen Institutional Contract war, bereits erste Kontakte mit ausländischen Partnerhochschulen knüpfen können. Diese Kontakte beschränken sich überwiegend auf den skandinavischen Raum, GB, IRL, NL und F. Es gibt bisher nur sehr eingeschränkte Kontakte in den Raum Mittel- und Südeuropas sowie eine Partnerschaft zum Studentenaustausch mit dem Moscow Aviation Institute. Über Europa hinaus unterhält die FH IN als Weiterentwicklung einer langjährigen Städtepartnerschaft sehr intensive Kontakte zu einer amerikanischen Partnerhochschule (St. Cloud State University in Minnesota) sowie - über vom DAAD geförderte Projekte - mit dem Port Elizabeth Technikon in Port Elizabeth, Südafrika und der National Cheng Kung University in Taiwan. Neue Kontakte nach Australien und Indien sind in der Anbahnung. Die Kontakte mit St. Cloud und Port Elizabeth konnten durch erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln zu strategischen Partnerschaften ausgebaut werden. Aufgrund sehr begrenzter Reisemittel ist die Kenntnis der Hochschulen im Sokrates-Netzwerk dagegen bisher sehr oberflächlich und bedarf dringend einer Vertiefung, will man zu weiterführenden Aktivitäten gelangen. Auch ist es nicht einfach - besonders im angelsächsischen Raum - überhaupt noch Partner zu finden, die an einer Kooperation interessiert sind, da viele Hochschulen derzeit eher dazu neigen, ihr Netzwerk an Partnern zu reduzieren als weitere aufzunehmen.

Über die Leonardo-Netzwerke der Fachhochschulen Würzburg-Schweinfurt und Kempten ist die FH IN in das Praktikantenaustauschprogramm eingebunden.

### **Ziele bei der Internationalisierung bis 2004**

Vor dem Hintergrund des bisher Erreichten ergeben sich für die Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen der FH IN bis 2004 folgende Ziele:

#### Partner

Derzeit bestehen noch gewisse Ungleichgewichte sowohl bezüglich der beteiligten Fachbereiche (Ingenieurwissenschaftler sind aufgrund der noch nicht vollständig aufgebauten Studiengänge derzeit noch weniger mobil als Betriebswirtschaftler) wie auch bezüglich der regionalen Verteilung der bisher eingegangenen Partnerschaften. Beides soll im Laufe der nächsten Jahre mehr ins Gleichgewicht gebracht werden, indem bestehende Partnerschaften wo immer möglich auf beide Fachbereiche ausgedehnt werden. Ferner sollen die bisher z.T. noch recht oberflächlichen Kenntnisse über die bestehenden Partner durch Kennenlernen der Partnerhochschulen vertieft und das Netzwerk durch weitere Partnerschaften in Südeuropa (Italien, Spanien, Griechenland) sowie mittelfristig auch in Mittel- und Osteuropa sinnvoll ergänzt werden. Dabei ist die FH IN besonders interessiert an dem Auf- und Ausbau weiterer strategischer Partnerschaften im europäischen Raum, besonders in GB, IRL, F und evtl. auch in Mittel- und Osteuropa, um mit ausgewählten Hochschulen nach intensiver inhaltlicher Abstimmung auch größere Kontingente an Studierenden auszutauschen.

#### Internationale Studienabschlüsse

Die oben skizzierten und bereits genehmigten internationalen Abschlüsse zum Bachelor und Master werden in den kommenden Jahren sukzessive eingeführt. Die Unterrichtssprache der Masterstudiengänge wird überwiegend Englisch sein, Zugangsvoraussetzung zu diesem Studium ist jeweils ein halbjähriger Auslandsaufenthalt. Die FH IN nutzt in der Weiterentwicklung dieser Angebote nicht nur die Möglichkeit, ihr eigenes Profil zu schärfen, sondern versucht auch, einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende zu leisten. So ist es besonders für die Aufbaustudiengänge ausgesprochen erwünscht, daß auch ausländische Studierende sich für diesen Studiengang einschreiben, damit diese in ihrer internationalen Zusammensetzung ein Stück späterer beruflicher Realität vorwegnehmen. Alle beschriebenen Ausbildungsgänge sind von der Konzeption her bereits so weit mit dem Ministerium abgestimmt, daß sie sich nicht mehr zu einer grundsätzlichen Neuarbeitung im europäischen Rahmen eignen. Hierfür sind uns derzeit auch keine geeigneten europäischen Partner bekannt. Gleichwohl ist die FH IN jedoch sehr an Kooperationen auch in diesem Bereich interessiert und wird bemüht sein, geeignete Partner in das Studienprogramm via Dozentenaustausch mit einzubinden.

#### Austausch

Es ist geplant, die Zahlen bei den Outgoings weiter systematisch zu erhöhen. Ein Auslandsaufenthalt ist - bis auf die weiterführenden Masterstudiengänge - kein zwingender Bestandteil des Studiums, er wird jedoch für beide Bereiche empfohlen. Zusätzlich wird im Rahmen der Möglichkeiten alles unternommen, die Studierenden bei der Realisierung eines Auslandsaufenthalts ohne Zeitverlust zu unterstützen. Die inhaltliche Gestaltung als Praktikum, Studienaufenthalt oder Anfertigung der Diplomarbeit bleibt dabei den Studierenden überlassen. Konkret soll der Anteil derer, die ins Ausland gehen, im Studiengang BWL von derzeit 30 % mittelfristig auf 50 % eines Jahrgangs erhöht werden. Wir gehen davon aus, daß wir diesen Anteil bis 2004 auf ca. 40 % steigern können. Für die Ingenieurwissenschaften streben wir zunächst einen Anteil von 20 % eines Jahrgangs an. Eine Herausforderung wird für die Hochschule in den kommenden Jahren darin bestehen, eine gesunde Balance zu finden zwischen dem sehr erfolgreichen Austauschprogramm mit den USA und den Möglichkeiten des Sokrates-Programms. Wir gehen davon aus, daß wir genügend Potential haben, beide weiter auszubauen und die Akzeptanz der EU-Programme Sokrates und Leonardo durch systematische Informationsarbeit zu erhöhen.

#### Anerkennung

Die Hochschule unterstützt die Integration eines Auslandsaufenthalts ohne Zeitverlust in das Studium. Aus diesem Grunde ist sie auch von der Sinnhaftigkeit eines Systems zur Anrechnung von Studienleistungen, die im Ausland erbracht wurden, überzeugt. Im Studiengang Betriebswirtschaft sind bei der Reformierung des Studiengangs im Jahre 1999 ECTS-Punkte bereits den einzelnen Veranstaltungen zugeordnet worden. Allerdings entsprechen die Beschreibungen der Lehrveranstaltungen sowie die Handhabung des Verfahrens noch nicht den EU-Standards. Dies soll mit Hilfe der Unterstützung der Kommission in den kommenden Jahren angepaßt werden. Bei zwei der technischen Studiengänge soll in 2001/02 ebenfalls mit der Arbeit begonnen werden, darunter der neu einzuführende Studiengang. Die anderen beiden Fachbereiche sollen bis 2006 folgen, wobei hier möglichst Phasen der Reformierung der Studiengänge zur Einführung von ECTS genutzt werden sollen. In der Diskussion ist derzeit auch, als mittelfristiges Ziel die Studiengänge Betriebswirtschaft international akkreditieren zu lassen.

### Dozentenmobilität

Neben der Studentenmobilität möchte die FH IN in den kommenden Jahren vor allem auch im Bereich der Dozentenmobilität aktiv werden, für das Jahr 2001/02 werden wir mit einer ersten Maßnahme dieser Art klein beginnen und zwei Gastwissenschaftler von europäischen Hochschulen aufnehmen wollen. Die Professoren und Professorinnen wollen zum einen bewußt ihre Vorbildfunktion gegenüber den Studierenden wahrnehmen und schätzen die Möglichkeit zum pädagogischen Austausch über Studieninhalte wie über die verschiedenen Ansätze zur Vermittlung als ein Instrument der Qualitätssicherung der Lehre. Die eher kurzen Einsätze im Ausland können dabei eine Vorbereitung sein für die geplante Verstärkung unseres Engagements, Teile des Vorlesungsprogramms bzw. für die weiterführenden Studiengänge ganze Studiengänge auf Englisch zu unterrichten. Um diese Maßnahmen erfolgreich durchführen zu können, ist eine gezielte sprachliche Vorbereitung der Professoren notwendig. In umgekehrter Richtung möchten wir unser Angebot internationaler Bausteine in Form von Gastvorlesungen weiter ausbauen und damit auch unser Vorlesungsangebot in Ingolstadt bewußt internationalisieren. Dabei profitieren wir auch gern von den Spezialitäten der Partnerhochschulen. Mittelfristig ist auch angedacht, ausländische Gastprofessoren für unsere Aufbaustudiengänge zu gewinnen. Bei den festangestellten Lehrkräften für den Bereich Fremdsprachen ist hierbei ein guter Anfang gemacht, indem Muttersprachler eingestellt wurden.

### Weitere Vorhaben

Die Beteiligung an den weiteren Bausteinen des Sokrates-Programms ist abhängig davon, ob und wie weit sich beim näheren Kennenlernen der Partner gemeinsame Interessen herauskristallisieren. So ist die Durchführung eines IPs beispielsweise durchaus denkbar, scheint aber vom Zeithorizont her frühestens ab 2003/04 realisierbar, da besonders die technischen Fachbereiche derzeit noch sehr durch die Einrichtung ihrer Labore und die Ausgestaltung ihrer Studiengänge in Anspruch genommen sind. Auch Vorhaben zur gemeinsamen Entwicklung und Nutzung multimedialer Lernangebote oder Projekte angewandter Forschung, wie sie derzeit mit Taiwan laufen, könnten bei der Herausbildung gemeinsamer Interessenschwerpunkte durchaus in den Rahmen zukünftiger gemeinsamer Aktivitäten fallen und, so förderbar, Gegenstand der Antragstellung werden.

### Fremdsprachenpolitik

Die finanziellen Spielräume für die Bereitstellung des Fremdsprachenangebots an der FH IN aus eigenen Mitteln sind mit den Sprachen EN, FR, ES und zweier Kurse in DaF erschöpft. Sofern die Kommission die Bemühungen der FH IN unterstützt, hier weitergehende Angebote zu machen - wünschenswert wäre eine weitere Ausdifferenzierung des DaF-Angebots für unsere Gaststudierenden - würden wir die Vorbereitung auf und Begleitung des Studiums an der FH IN hier noch weiter verbessern. Zudem werden Gespräche bezüglich einer möglichen Kooperation im Bereich (Fremd-) Sprachenvermittlung mit der Katholischen Universität Eichstätt angestrebt, deren Fachbereich Betriebswirtschaft ebenfalls in Ingolstadt angesiedelt ist. Ferner fehlen Mittel für eine gezielte Vorbereitung der Dozenten, die Gastvorlesungen im Ausland übernehmen sollen bzw. sich in das englischsprachige Veranstaltungsangebot einbringen sollen.

### **Mittelausstattung für die Pflege ausländischer Partnerschaften**

Die der Hochschule für die Gestaltung der Internationalisierung zur Verfügung gestellten Mittel sind - wie schon verschiedentlich erwähnt - äußerst begrenzt. Es sind der Hochschule für das Jahr 2.000 für diesen Zweck rund 2.250 Euro zugewiesen worden. Ungefähr die Hälfte der Mittel unterliegt zusätzlich einer Zweckbindung, die eine Verwendung nur für Stipendien für Incoming and Outgoing Students erlaubt. Reisemittel müssen die Fachbereiche aus ihren sehr limitierten Budgets finanzieren. Zwar ist die Hochschule bereit, hier Prioritäten zu setzen und diese Mittel vorrangig für die Unterstützung der Kooperation im europäischen Raum zu verwenden, aber die Zahlen verdeutlichen auch, daß ohne erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln (sei es über die EU oder über nationale Stellen) Auslandsbeziehungen auf Hochschuleseite ohne jegliche Mobilität stattfindet. Aus diesem Grunde ist für die FH IN die für OM beantragte Summe sowie die tatsächlichen Mobilitätsstipendien wesentlich für die Weiterentwicklung der europäischen Beziehungen.

### **Strukturen zur Begleitung der Internationalisierung**

Mit Einrichtung des Auslandsamts (Ganztagsstelle, andere Hälfte Studienberatung) ist nun ganztags eine Ansprechpartnerin für internationale Belange verfügbar. Sie hat den Auftrag, nicht nur die Sokrates-Aktivitäten, sondern alle internationalen Aktivitäten zu koordinieren und die bestehenden Auslandskontakte zu pflegen und im Sinne unseres Leitbilds systematisch weiter auszubauen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung (Präsident, Vize-Präsident und Kanzler) und den von den beiden Fachbereichen benannten Auslandsbeauftragten. Regelmäßige Treffen zwischen Auslandsamt, Fachbereichen und Hochschulleitung während des Semesters dienen dazu, die Umsetzung der Aktivitäten zu begleiten und die Fortschritte zu evaluieren. Entscheidungen größerer Tragweite - wie die Festlegung der Strategie - werden dem Senat zur Entscheidung vorgelegt.

### **Selbstverständnis**

Die FH IN ist bemüht, den besonderen Bedürfnissen Behinderter Rechnung zu tragen und sie gleichberechtigt in den Arbeits- und Studienprozeß zu integrieren. Die baulichen Voraussetzungen hierfür sind gegeben, spezielle Ausrüstung gibt es derzeit nicht, Mittel hierfür werden bei Bedarf über das Bayerische Staatsministerium angefordert. Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Studierende werden für einen Auslandsaufenthalt in begrenztem Maße durch Mittel des Auslandsamts oder einen Zuschuß des Fördervereins der FH IN zusätzlich unterstützt.

Gemäß ihrem im Leitbild dargelegten Selbstverständnis will die FH IN ihre Studierende zu ganzheitlich denkenden und verantwortungsbewußt handelnden Menschen erziehen, die einen aktiven Beitrag in der Gestaltung der Gesellschaft übernehmen. Die gelungene Integration von ausländischen Studierenden in die hiesige studentische Gemeinschaft, die die FH IN durch verschiedene Maßnahmen unterstützt, erscheint uns der beste Weg, Fremdenfeindlichkeit und Rassenhass vorzubeugen. Der angestrebte interkulturelle Mix unter Studenten wie Professoren soll die regionalen Strukturen aufbrechen und durch ein friedliches und integratives Miteinander Vorurteilen entgegenwirken.

Durch eine aktive Frauenförderpolitik auf allen Ebenen ist die FH IN bemüht, die deutliche Unterrepräsentanz von Frauen besonders in den technischen Fächern zu beheben.

Die FH IN versteht sich als lernende Organisation, die ihre Arbeitsweise und internen Prozesse regelmäßig in eigener Verantwortung evaluiert; um diesem Anspruch an das eigene Handeln gerecht zu werden, ist sie dabei, ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen.